



Antje Babendererde Die verborgene Seite des Mondes

Arena 2008 • 311 Seiten • 14,95 • ab 14

Steine sind Träume. Das weiß Julia von Simon, den sie nie kennen gelernt hätte, wäre sie nicht von ihren Großeltern nach Nevada zur Abschiedszeremonie für ihren Vater eingeladen worden. Als sie wieder nach Deutschland fliegt, hält sie einen roten Stein fest in ihrer Hand umklammert. Er ist der Traum, den sie mit Simon teilt und der nur ihnen allein gehört.

Julia ist 15 und muss den Verlust ihres Vaters überwinden, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Gemeinsam mit ihrer Mutter reist sie in das karge Land der Shoshoni-Indianer, dorthin, wo ihr Vater geboren und aufgewachsen ist. Zum ersten Mal lernt sie ihre resolute, trotz ihres Alters sehr tatkräftige Großmutter Ada und ihren schwerhörigen Großvater Boyd kennen. Tagtäglich kämpfen die beiden gegen den hoffnungslosen Verfall ihrer Ranch, auf der angeblich ein großer Schuldenberg lastet. Die Alten wehren sich gegen die Repressalien der US-Regierung, die das Land der Shoshoni-Indianer für sich beansprucht und gegen den Widerstand der Ureinwohner Atomtests durchführt und Goldabbau betreibt.

Julia, die ein wohlbehütetes und geordnetes Zuhause kennt, findet sich mit dem spartanischen und rauen Leben auf der Ranch ab. Leichter als ihrer Mutter fällt es ihr, sich in den harten Alltag der Farmer zu integrieren, nicht nur, weil ihr die Großeltern zwar fremd, aber sympathisch sind, sondern auch, weil sie mehr über ihren toten Vater erfahren möchte. Sie spürt, in ihr fließt das Blut seiner indianischen Vorfahren.

Julia macht sich nützlich auf der Farm und lernt dabei Simon kennen, ohne dessen Hilfe ihre Großeltern die Ranch nicht mehr bewirtschaften könnten. Sie mag den stillen jungen Mann, der Marx und Dostojewski liest und so gut zuhören kann. Die beiden kommen sich sehr nahe. Doch ihre Liebe birgt eine lebensbedrohliche Gefahr für beide ...

Antje Babendererde gelingt ein stilles und sehr einfühlsames Buch, das von Trennung und Verlust, von Liebe und Vertrauen, vom Loslassen und Halten, von Angst und Mut schreibt. Enttäuschend muss Julia feststellen, dass ihr Vater ihr nichts von seinem Leben als Shoshoni-Indianer und dem Unrecht, das seinem Volk angetan wurde, erzählt hatte. Ihr wird klar, dass sie von ihm nie mehr etwas „über die indianische Hälfte in ihr“ erfahren wird. „Sie hatte nicht nur ihn verloren, sondern auch einen Teil von sich.“ Doch seit sie auf der Ranch ist, lernt Julia ihren Vater immer besser kennen.

Simon hilft Julia, ihre Trauer zu verarbeiten. Gemeinsam entdecken sie die verborgene Seite des jeweils anderen. Ganz sacht und leise keimt in ihnen eine Liebe, die für beide zu einer ganz neuen und überraschenden Erfahrung wird.

Nach ihren erfolgreichen Büchern *Lakota Moon* und *Libellensommer* schreibt Antje Babendererde in ihrem neuesten Roman ein weiteres Mal über das heutige Leben und die Kultur der Indianer. Den Stoff für ihre Geschichten findet sie während ihrer Reisen in die Reservate der verschiedenen Indianerstämme. Ausgrenzung anderer Kulturen und Umweltzerstörung sind zwei gesellschaftskritische Themen, die sie immer wieder anspricht und mit persönlichen Geschichten einzelner Menschen verknüpft. In *Die verborgene Seite des Mondes* schildert sie am Beispiel von Julias Großeltern den Kampf der Shoshoni-Indianer gegen die US-Regierung, die das Land unrechtmäßig ausbeutet, und eröffnet damit den Lesern einen Blick in andere entfernte Lebenswelten.

Babendererdes Roman erzählt von den Problemen junger Menschen, ihrer ersten Liebe und davon, wie sie ihren eigenen Weg ins Leben finden. Die Liebesgeschichte bettet die Autorin in eine spannende Handlung, in der es am Ende sogar um Leben und Tod geht.

Überzeugend und realistisch stellt sie die Charaktere ihrer Hauptpersonen Julia und Simon dar, indem sie die Geschichte abwechselnd aus deren beider Sichtweisen erzählt, so dass der Leser direkt erfährt, was beide denken und fühlen.

Poetische, einfühlsame Bilder und eine souveräne, klare Sprache beschreiben sowohl Nevada-Landschaft und Natur, als auch das Auf und Ab der menschlichen Gefühlswelt

Eine rührende Liebesgeschichte, weder romantisch, noch sentimental!

Gabi Schulze